

Annäherung an geographische Phänomene durch den Einsatz von Musik im Geographieunterricht am Beispiel der Alpen

Die Lebenswelt der heutigen Generation von Schülerinnen und Schülern hat sich im Lauf der letzten Jahre, z.B. unter dem Einfluss des technischen Fortschritts, stark gewandelt. Ein wesentlicher Aspekt dessen ist der technische Fortschritt und die damit zusammenhängende Bedeutung der neuen Medien für das alltägliche Leben von Kindern und Jugendlichen. Nie zuvor war es so wichtig, die Lerner im Unterricht zu motivieren und ihr Interesse zu wecken. Dies geschieht besonders erfolgreich, wenn die Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler in den Unterricht integriert wird. Diesem Wandel soll die Unterrichtseinheit zu den Alpen aus dem Fach Geographie gerecht werden, die in der Dokumentation dargestellt wird. In dieser wird einer der wichtigsten Faktoren der Lebenswelt der heutigen Schülergeneration, die Musik, in den Unterricht integriert. Auf diese Weise sollen die Schülerinnen und Schüler nicht nur stärker motiviert werden, die Musik soll sich auch positiv auf die Schülervorstellungen auswirken und ihnen den Zugang zu komplexen geographischen Sachverhalten erleichtern.

Konzeption

Für die SuS der 5. Klasse am Gymnasium ist Geographie ein neues Unterrichtsfach, mit dessen Methoden und Gepflogenheiten sich die Kinder erst einmal vertraut machen müssen. Dass nun so früh in der geographischen Laufbahn der SuS bereits ein komplexes Thema wie der Naturraum Alpen behandelt wird, beruht vor allem auf einem der leitenden Prinzipien des Geographieunterrichts. So zählt neben der Ziel- bzw. Kompetenz- und der Schülerorientierung auch die Wissenschaftsorientierung zu den didaktischen Prinzipien, an denen sich der Unterricht im Fach Geographie orientieren sollte. Im Sinne induktiver Verfahren werden anhand des Raumbeispiels Alpen Schlüsse gezogen und zuvor erlerntes geographisches Wissen sowie Arbeitsweisen und Methoden exemplarisch angewandt. Auf diese Weise sollen die SuS von vorneherein an typisch geographische Arbeitsweisen gewöhnt werden und auch die Befangenheit vor komplexeren Themen verlieren bzw. diese gar nicht erst aufbauen. Hierbei kommt auch der Einsatz von Musik zum Tragen. Durch die emotionale Komponente der Musik und deren Wirkung auf die SuS soll diesen der Zugang zu komplexeren Themen erleichtert werden. Unter

der Prämisse des kompetenzorientierten Unterrichts, in dem die SuS und ihre Lebenswelt eine wichtige

Rolle spielen, sind Motivation und Interesse der jungen Lerner wichtige Bestandteile der heutigen Geographiedidaktik. Interesse als zentrale motivationale Komponente ergibt sich aus der Interaktion zwischen der Person und ihrer gegenständlichen Umwelt. Auch emotionale Erfahrungen sind hierbei von Bedeutung. Ähnlich wie das Vorwissen lassen sich auch die Einstellungen von SuS beeinflussen und verändern. Einstellungen haben neben einer kognitiven Komponente, also der Wahrnehmung eines Objekts, den zugehörigen Vorstellungen und dem Wissen darüber, auch eine affektive (gefühlsmäßige) und eine Handlungskomponente. Hier wird die Bedeutung der emotionalen Ebene im Unterricht und beim Lernen deutlich. In diesem Zusammenhang kommt die Musik als ein prädestiniertes Bindeglied zwischen der alltäglichen Lebenswelt der heutigen Generation von SuS und den fachlichen Inhalten des schulischen Unterrichts zum Tragen. Die immense Wirkung, die der Musik innewohnt, soll die Außenwelt mit der Innenwelt der Schüler verbinden, um geographische Sachverhalte auch innerlich erfahrbar zu machen. Dadurch, dass Musik ein den SuS so nahes und aus dem alltäglichen Leben bekanntes Medium ist, soll der Zugang zu komplexen und kognitiv anspruchsvollen Themenbereichen erleichtert werden. Außerdem wurde mittels psychologischer Studien eine kurzfristige kognitive Leistungssteigerung durch das Hören von Musik nachgewiesen, da die Rezipienten durch höhere kognitive Erregung vorübergehend in einen besonders leistungsbereiten Zustand versetzt werden, und es konnten auch positive Effekte auf die Stimmung der Musikhörer festgestellt werden, was wiederum zur Steigerung der Motivation und Leistungsbereitschaft beiträgt. Auch das zugrundeliegende didaktische Konzept der Unterrichtseinheit „Meine Alpenreise“ orientiert sich stark an den Schülervorstellungen, da viele Kinder die Alpen bereits aus Urlaubsaufenthalten kennen und dadurch bereits Vorwissen aufgebaut und persönliche Erfahrungen gesammelt haben, die in den Unterricht eingebaut werden und dort genutzt werden können. Inhaltlich behandelt die Reihe sowohl physische also auch human- bzw. kulturgeographische Themen. Da es sich bei der in dieser

Unterrichtseinheit erprobten Methode des Einsatzes von Musik im Geographieunterricht um ein auf Assoziationen und Vorstellungen beruhenden Verfahren handelt, spielen musikalische Vorkenntnisse keine Rolle.

Umsetzung

Die Unterrichtseinheit umfasst insgesamt 9 Unterrichtsstunden. Da die Schule, an der die Dokumentation zugrundeliegende Unterrichtseinheit durchgeführt wurde, mit einem Doppelstundenmodell arbeitet, sind die meisten Unterrichtsstunden für eine Doppelstunde konzipiert. Die verwendeten Musikstücke entstammen allesamt dem Opus 64 von Richards Strauss, „Eine Alpensinfonie“.

Die erste Doppelstunde der Unterrichtseinheit zu den Alpen dient als Einstiegsstunde in die Thematik. Anhand der Musik lernen die SuS das Reiseziel und somit das Thema der Unterrichtseinheit kennen, indem sie Assoziationen zur gehörten Musik entwickeln und diese verschiedenen Bildern zuordnen, um so herauszufinden, wohin die fiktive Reise führt. Durch verschiedene Arbeitsaufträge zur Orientierung in den Alpen üben sich die SuS im Umgang mit dem Atlas und wiederholen die Arbeit mit dem Maßstab. Hierbei wird vor allem die Orientierungskompetenz geschult. Im weiteren Verlauf der Stunde wird durch erneute Assoziationsbildung zur Musik der Begriff *Hochgebirge* eingeführt und beschrieben.

In der zweiten Doppelstunde erkunden die SuS mithilfe einer Fantasiereise und anschließender Zuordnung von Stücken der Alpensinfonie zu Bildern die Höhenstufen der Alpen. Anschließend werden diese neu erlernten Inhalte mithilfe einer neuen Methode, der „Bildbeschreibung“, gefestigt und angewendet.

Das Ziel der fünften Stunde der Unterrichtsreihe ist es, dass die SuS im Rahmen ihrer fiktiven Alpenreise Informationen zu den wichtigsten Gefahrenquellen der Alpen erhalten. Durch das Hören des Stücks „Gefahrenvolle Augenblicke“ der Alpensinfonie sollen sie für das Thema der Einzelstunde sensibilisiert werden, um anschließend in Form eines Partnerpuzzles exemplarisch einige Gefahren zu erarbeiten. Im Anschluss lernen sie anhand eines Experiments die Bedeutung des Waldes für den Lawinenschutz kennen, um abschließend selbst die Gefährdungslage in den Alpen beurteilen zu können.

Die sechste Stunde kommt als zweite Hälfte einer Doppelstunde ohne Musik aus und untersucht verrätstelt Gletscher als Ursache für Gesteinsschliff in den Alpen.

Die vierte Doppelstunde beleuchtet die touristischen Strukturen in den Alpen und stellt den sanften Tourismus als nachhaltige Alternative zum Massentourismus vor. In diesem Zusammenhang kommen die SuS erstmalig mit dem für die Geographie so wichtigen Begriff

„Nachhaltigkeit“ in Berührung. Im Sinne der Handlungskompetenz gestalten die SuS am Computer selbst einfache „Werbeplakate/-filme“, die sie begründet mit passender Hintergrundmusik unterlegen. Die neunte Stunde dient unter der Überschrift „Erinnerungen an meine Alpenreise“ der Evaluation und Meta-Reflexion der Unterrichtseinheit mittels eines Fragebogens.

Reflexion

Abschließend kann gesagt werden, dass die Einheit zu den Alpen mit dem Einsatz der Musik im Geographieunterricht und dem zugrundeliegenden Konzept der fiktiven Reise durch den Naturraum der Alpen wie geplant verlief. Erwähnenswert ist, dass die SuS nicht nur viel inhaltliches und methodisches Wissen mitgenommen haben, sondern, was sowohl persönlichen Rückmeldungen und auch den Fragebögen zu entnehmen war, dabei auch großen Spaß hatten. Die SuS erfuhren nicht nur einen inhaltlichen Lernzuwachs bezüglich der Alpen als exemplarischem Naturraum Deutschlands, sondern konnten auch viele neue Unterrichtsmethoden, wie beispielsweise das Experimentieren als geographische Methode oder die Fantasiereise kennenlernen. Der kontinuierliche Einsatz der Musik in den Geographiestunden ist hier natürlich besonders hervorzuheben. Grundlegend kann gesagt werden, dass das Ziel, die SuS auf diese Weise zu motivieren und ihr Interesse zu wecken, eindeutig erreicht wurde. Aus den Schüleräußerungen ging außerdem hervor, dass, wie erhofft, auch die Vorstellungsbildung der Kinder angeregt wurde. Der frühe Einsatz des Themas „Alpen“ in der Lernlaufbahn der SuS stellte keinerlei Problem für diese dar. Ihre Äußerungen waren oftmals sehr konkret und detailliert, was unter anderem auch im Hinblick auf sprachsensiblen Unterricht erfreulich ist. Zusätzlich entstand der Eindruck, dass durch die emotionale Komponente der Musik besonders viel Vorwissen bei den SuS aktiviert werden konnte. Diese positiven Eindrücke spiegelten sich auch in den Fragebögen wieder. Etwa 95% der SuS gaben an, sich Dinge mithilfe der Musik besser vorstellen zu können und immerhin 84% der Klasse führten an, die Inhalte der Reihe durch die Musik auch besser verstehen zu können. Dass der Einsatz der Musik ein voller Erfolg war und häufiger erfolgen sollte, zeigt sich vor allem daran, dass allen Kindern der Klasse der Unterricht mit Musik laut des Fragebogens mehr Spaß gemacht hat als der „normale“ Unterricht. Zwischen der Musikalität der SuS und ihrer Rezeption der Musik im Unterricht war anhand der Fragebögen kein Zusammenhang festzustellen. Diese Erkenntnis sollte in Anbetracht der positiven Effekte auch unmusikalische Lehrer und Schüler davon überzeugen, dass Musik für jedermann lohnend in den Unterricht integriert werden kann.